

Der heilige Augustinus

Am 13. November 354 in Thagaste, Algerien, geboren, schließt sich Aurelius Augustinus 370 während seines Studiums in Karthago zunächst der gnostischen Sekte der Manichäer an, wendet sich dieser aber wieder ab und geht 383 nach Rom und kurz darauf als Professor nach Mailand, dem Zentrum des römischen Kaiserreiches. Dort lernt er Bischof Ambrosius kennen, den er wegen seiner rhetorischen Fähigkeiten schätzen lernte und der ihn nach einem Bekehrungserlebnis zu Ostern 387 tauft.

388 nach Thagaste zurückgekehrt, gründet Augustinus mit einigen Freunden eine Gemeinschaft von Laienmönchen. Die Erfahrung des gemeinsamen Lebens mit gleichgesinnten Gottsuchern bestärkte seine Sehnsucht, Christus in Gebet und Arbeit in klösterlicher Stille zu dienen.

Das Ideal der Einheit untereinander war ihm ein Herzensanliegen. Seine gegründeten Gemeinschaften sollten Verwirklichung und Zeichen dieser Einheit sein. Daher sah er mit Blick auf die Kirche in

der Verbindung von Ordensleben und Priesteramt eine gute Grundlage für spirituell gefestigte und seelsorglich anziehende Priester. Als Ideal dient ihm die Urgemeinde von Jerusalem, die „ein Herz und eine Seele“ (Apostelgeschichte 4,32) auf Gott hin war. Da die Gemeinschaft am besten die geistige und seelische Ausbildung gewährleisten kann, war er der Ansicht, dass dies nicht nur ein Weg, sondern der einzig gangbare Weg für den Klerus sei.

Aurelius Augustinus starb am 28. August 430 in Hippo. Sein Leib wurde im 8. Jhd. von den Langobarden nach Pavia in Italien gebracht, wo er seitdem in der Augustinerkirche San Pietro in ciel d'oro ruht.

Auch nach seinem Tod blieb Augustinus in den zahlreichen theologischen und philosophischen Schriften, die er der Nachwelt hinterlassen hat, lebendig. In Österreich gibt es derzeit ein Augustinerkloster an der Wiener Augustinerkirche, in dem Augustinermönche gemäß dem Vorbild ihres Ordensvaters leben und wirken.

Hl. Augustinus

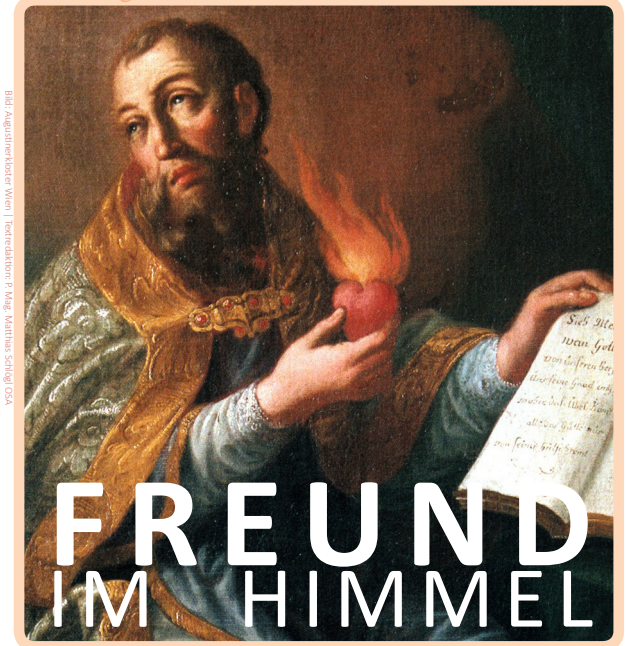


Bild: Augustinerkloster Wien | Illustration: P. Mark Martinus Schögl OSA

Impr.: Erzdiözese Wien | Stephansplatz 4, 1010 Wien | erzdiocese-wien.at/freund

Der heilige Augustinus

Am 13. November 354 in Thagaste, Algerien, geboren, schließt sich Aurelius Augustinus 370 während seines Studiums in Karthago zunächst der gnostischen Sekte der Manichäer an, wendet sich dieser aber wieder ab und geht 383 nach Rom und kurz darauf als Professor nach Mailand, dem Zentrum des römischen Kaiserreiches. Dort lernt er Bischof Ambrosius kennen, den er wegen seiner rhetorischen Fähigkeiten schätzen lernte und der ihn nach einem Bekehrungserlebnis zu Ostern 387 tauft.

388 nach Thagaste zurückgekehrt, gründet Augustinus mit einigen Freunden eine Gemeinschaft von Laienmönchen. Die Erfahrung des gemeinsamen Lebens mit gleichgesinnten Gottsuchern bestärkte seine Sehnsucht, Christus in Gebet und Arbeit in klösterlicher Stille zu dienen.

Das Ideal der Einheit untereinander war ihm ein Herzensanliegen. Seine gegründeten Gemeinschaften sollten Verwirklichung und Zeichen dieser Einheit sein. Daher sah er mit Blick auf die Kirche in

der Verbindung von Ordensleben und Priesteramt eine gute Grundlage für spirituell gefestigte und seelsorglich anziehende Priester. Als Ideal dient ihm die Urgemeinde von Jerusalem, die „ein Herz und eine Seele“ (Apostelgeschichte 4,32) auf Gott hin war. Da die Gemeinschaft am besten die geistige und seelische Ausbildung gewährleisten kann, war er der Ansicht, dass dies nicht nur ein Weg, sondern der einzig gangbare Weg für den Klerus sei.

Aurelius Augustinus starb am 28. August 430 in Hippo. Sein Leib wurde im 8. Jhd. von den Langobarden nach Pavia in Italien gebracht, wo er seitdem in der Augustinerkirche San Pietro in ciel d'oro ruht.

Auch nach seinem Tod blieb Augustinus in den zahlreichen theologischen und philosophischen Schriften, die er der Nachwelt hinterlassen hat, lebendig. In Österreich gibt es derzeit ein Augustinerkloster an der Wiener Augustinerkirche, in dem Augustinermönche gemäß dem Vorbild ihres Ordensvaters leben und wirken.

Hl. Augustinus

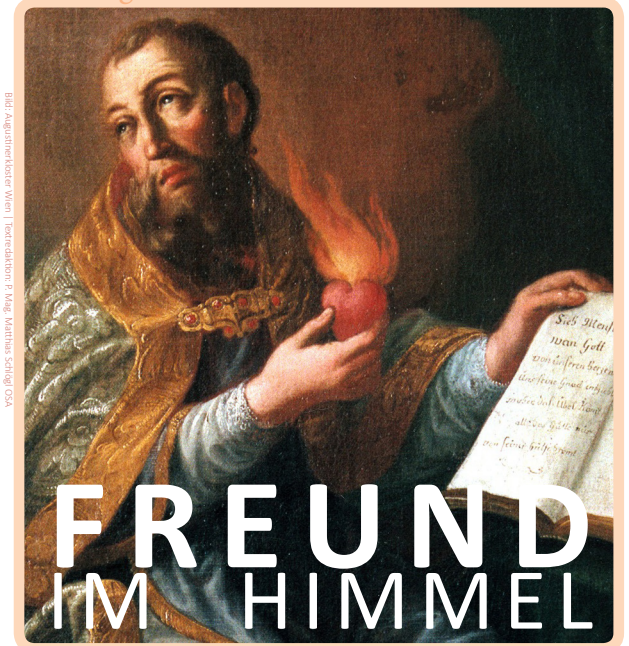


Bild: Augustinerkloster Wien | Illustration: P. Mark Martinus Schögl OSA

Impr.: Erzdiözese Wien | Stephansplatz 4, 1010 Wien | erzdiocese-wien.at/freund

Hl. Augustinus

Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Gott. Denn auf dich hin hast du uns geschaffen. (Bekenntnisse 2,4)

Wir sollten die zeitlichen Dinge nur im Maße der Notwendigkeit unserer irdischen Pilgerschaft gebrauchen. Wir sollten die Welt gebrauchen, als ob wir sie nicht brauchten, um durch sie zu jenem zu gelangen, der die Welt erschaffen hat, damit wir in ihm bleiben und uns an seiner Ewigkeit erfreuen. (Predigt 157,5,5)

Was will ich? Was ersehne ich? Warum lebe ich überhaupt? Doch nur deshalb, damit wir alle miteinander in Christus glücklich sind. Denn das ist mein starkes Verlangen und meine Freude: ich will nicht selig werden ohne euch. (Predigt 17,2)

Du kannst mir sagen: Ich habe Gott nicht gesehen! Kannst du mir etwa auch sagen: Ich habe den Menschen nicht gesehen? Liebe den Bruder! Denn wenn du den Bruder, den du siehst, liebst, wirst du zugleich auch Gott schauen; denn du wirst die Liebe selbst schauen, und in ihr wohnt Gott. (Predigt zum 1. Johannesbrief 2,14)

Liebe wird nicht verloren, wenn sie gespendet wird, sondern sie wird dabei noch vergrößert. Die Liebe wird also nicht so aufgewendet wie das Geld. Während dieses weniger wird, wenn man davon weggibt, wird jene noch vermehrt. Liebe ist das Einzige, das durch Geben nicht abnimmt. (Brief 192,1)

Kehre in dein Inneres ein! Geh nicht nach außen, kehre in dich selber zurück! Im inneren Menschen, da wohnt Gott! (Über die wahre Religion 39,72)

Nicht Worte sucht Gott bei dir, sondern das Herz. Auf das Herz schaut er, in deinem Innersten ist er. (Psalmenauslegung 134,11)

Gebet zum Heiligen Geist

*Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges bewahre.
Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige niemals verliere.* (dem hl. Augustinus zugeschrieben)

Gott ist dir näher als du dir selbst nahe bist! (Bekenntnisse 3,6,11)

Hl. Augustinus

Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Gott. Denn auf dich hin hast du uns geschaffen. (Bekenntnisse 2,4)

Wir sollten die zeitlichen Dinge nur im Maße der Notwendigkeit unserer irdischen Pilgerschaft gebrauchen. Wir sollten die Welt gebrauchen, als ob wir sie nicht brauchten, um durch sie zu jenem zu gelangen, der die Welt erschaffen hat, damit wir in ihm bleiben und uns an seiner Ewigkeit erfreuen. (Predigt 157,5,5)

Was will ich? Was ersehne ich? Warum lebe ich überhaupt? Doch nur deshalb, damit wir alle miteinander in Christus glücklich sind. Denn das ist mein starkes Verlangen und meine Freude: ich will nicht selig werden ohne euch. (Predigt 17,2)

Du kannst mir sagen: Ich habe Gott nicht gesehen! Kannst du mir etwa auch sagen: Ich habe den Menschen nicht gesehen? Liebe den Bruder! Denn wenn du den Bruder, den du siehst, liebst, wirst du zugleich auch Gott schauen; denn du wirst die Liebe selbst schauen, und in ihr wohnt Gott. (Predigt zum 1. Johannesbrief 2,14)

Liebe wird nicht verloren, wenn sie gespendet wird, sondern sie wird dabei noch vergrößert. Die Liebe wird also nicht so aufgewendet wie das Geld. Während dieses weniger wird, wenn man davon weggibt, wird jene noch vermehrt. Liebe ist das Einzige, das durch Geben nicht abnimmt. (Brief 192,1)

Kehre in dein Inneres ein! Geh nicht nach außen, kehre in dich selber zurück! Im inneren Menschen, da wohnt Gott! (Über die wahre Religion 39,72)

Nicht Worte sucht Gott bei dir, sondern das Herz. Auf das Herz schaut er, in deinem Innersten ist er. (Psalmenauslegung 134,11)

Gebet zum Heiligen Geist

*Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges bewahre.
Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige niemals verliere.* (dem hl. Augustinus zugeschrieben)

Gott ist dir näher als du dir selbst nahe bist! (Bekenntnisse 3,6,11)